

**STROM
SCHLAG**

**DER
ELEKTRO
ROADSTER
LAMPO
IST NUR EIN
PROTOTYP,
ABER ER
BESITZT
ALLES, WAS
WIR VON
EINEM
SUPERAUTO
ERWARTEN**

FOTOS PHILIPP MÜLLER

TEXT JAN WILMS

STYLING MIMI BÜHLMANN, STYLE COUNCIL

PRODUKTION SUSANNE REGINA MEURES



Overknees **Valentino**
Gürtel **Ilya**
Kleid **Vintage**
Brille **Burri Optik**

WENN DER
TESLA ROADSTER
PRÊT-À-PORTER IST,
DANN STEHT DER
LAMPO FÜR HAUTE
COUTURE:

UNVERKÄUFLICH,
ABER
WEGWEISEND

Catsuit **Vintage**
Gürtel **Ilya**
Kette **Maria Calderara**

Lederhose **Sandro**
Stiefel **Paul Casty**
Corsage **Vintage**
Schmuck **H&M**

Haare: Tanya Koch
Make-up: Nicola Fischer, Style Council
Model: Katharina, Option Zürich
Dank an: Luminosa Production, Lugano,
für die freundliche Unterstützung,
www.luminosa.ch



Das Baby von Alessandro de Guglielmo heißt Lampo und besteht aus eisblauem Fiberglas. Als das Cabriolet im Frühjahr auf dem Genfer Salon für Aufsehen sorgte, war es gerade ein paar Kilometer gefahren. Jetzt ist der Lampo (italienisch für Blitz) von Praxistests in Norwegen und Le Mans zurück. Wo er beweisen konnte: Die automobilen Utopie vom rein elektrischen Supercar taugt auch im Alltag.

Der Roadster aus der Schweizer Design- und Technischmiede Protoscar ist der ultimative Sportwagen – im Segment der alternativen Antriebe: Er beschleunigt wie ein Ferrari F50 (von null auf hundert in rund fünf Sekunden), kann 268 PS und 440 Newtonmeter über den gesamten Drehzahlbereich abrufen und besitzt durch seinen Allradantrieb perfekte Fahreigenschaften. „Elektrische Autos werden meist als langweilig angesehen“, sagt Designer und Entwickler de Guglielmo. „Mit dem Lampo möchten wir zeigen, wie aufregend sie sein können.“ Dann öffnet er seine Wundertüte voller Innovationen: Die technischen Features wirken zunächst wie Gadgets – und sind dennoch höchst funktionell. Warum, fragte sich de Guglielmo, soll der Aufladestecker beim E-Mobil platziert sein, wo sonst der Tankdeckel sitzt? Der Lampo hat ihn vorne im Grill, von wo er sich wie ein Staubsaugerstecker einfach herausziehen lässt. Und er hat ein Navigationssystem, das neben Entfernungen auch Höhenmeter berechnet. Das ist nicht nur für den erhöhten Energiebedarf an Steigungen wichtig, sondern auch für die Kalkulation der Energierückgewinnung beim Bremsen bergab, wenn die E-Motoren als Generatoren funktionieren.

Auch bei den Optionen der Motor- und Übersetzungssteuerung surrt der Lampo leise durch neues Land: Über einen Touchscreen in der Mittelkonsole kann die Kraftverteilung der zwei Elektromotoren an Vorder- und Hinterachse geregelt werden. Die Sensibilität der E-Maschine für den Tritt aufs Strompedal ist zwischen den Polen Sparsamkeit und Sportlichkeit sogar vierstufig wählbar – über digitale Piktogramme, die sich selbst erklären: Für den rasantesten Modus „Expert“ einfach auf Da Vincis vitruvianischen Menschen drücken. Nach 200 Kilometern Fahrt muss der Lampo ans Netz. Rund sieben Stunden wird er dann an der Steckdose hängen, bis die Lithium-Ionen-Akkus wieder voll sind. Kostenpunkt für eine Füllung: 3,20 Euro. Die Anzeige des Ladestatus ist – wieder eine Weltneuheit – per LEDs stilsicher ins Herstellerlogo an Heck und Front integriert. So kann der Fahrer von außen kontrollieren, wann der Wagen wieder startbereit ist. Falls er dann gerade im Café um die Ecke sitzt, kann er sich den Ladestatus aufs Handy senden lassen.

Wenn der Tesla Roadster Prêt-à-Porter ist, dann steht der Lampo für Haute Couture: Unverkäuflich, aber wegweisend. Ein formschöner Beschleuniger der Diffusion elektrischer Autos. Schon auf dem Genfer Salon 2010 soll der Lampo II präsentiert werden. MWW



Das Navigationssystem des Lampo misst nicht nur Entfernungen, sondern auch Höhenmeter. Schon auf dem Genfer Autosalon im März 2010 wird die Schweizer Design- und Technischmiede Protoscar den Lampo II vorstellen.